



Rottweil, 04.11.2019

**Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

---

Herrn Oberbürgermeister  
Ralf Broß  
Hauptstraße 21 - 23  
78628 Rottweil

**Prüfantrag: Nahwärmenetz im Sanierungsgebiet Stadtmitte, 1. Erweiterung**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Broß,

die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen bittet zu prüfen,

**ob es angebracht ist, für die energetische Sanierung des Sanierungsgebiets Stadtmitte, 1. Erweiterung, eine systematische Planung der Wärmeversorgung zu erstellen, die dann gemeinsam mit den dortigen Hauseigentümern und Mietern schrittweise umgesetzt wird.**

**Begründung:**

1. Die vorbereitenden Untersuchungen ergaben, dass in diesem Sanierungsgebiet etwa zwei Drittel der Gebäude **energetische Mängel** aufweisen: Einfachverglasung, ungedämmte Dächer bzw. Dachgeschossdecken, fehlende Dämmung zum Keller hin, veraltete Heizungen (z.T. noch Einzelöfen). Ensemble- und Denkmalschutz erlauben dort keine Fassadendämmung oder die Installation von Solaranlagen auf den Dächern. Es ist daher davon auszugehen, dass in diesem Gebiet der energetische Standard etwa von Passivhäusern niemals



erreichbar ist. Es wird wohl dauerhaft eine Wärmeinsel bleiben. Es stellt sich daher die Frage, ob die energetische Sanierung unter diesen Umständen von Einzelfall zu Einzelfall durchgeführt wird oder ob es nicht vernünftig ist, dort **planvoll** und **systematisch** vorzugehen. Vielleicht lassen sich so Kosten mindernde Synergien erschließen. Vielleicht ergeben sich innovative Lösungen gemeinsam mit den Eigentümern und Mietern.

2. Im Sanierungsgebiet besteht im Sommer das Problem, dass es keinen großen Wärmeverbraucher und vermutlich eine geringe Anschlussdichte gibt. Das erschwert es, dort unter Einbeziehung des Einkaufszentrums und perspektivisch eines möglichen Stadtmuseums ein großes, BHKW-gestütztes Wärmenetz zu errichten. Doch unsere Recherchen unter Experten schließen das nicht grundsätzlich aus. Dies wäre näher zu prüfen.
3. Realistischer erscheint wohl, nachbarschaftlich kleinere Wärmeinseln miteinander zu verbinden und zu versorgen. Das steigert die Energieeffizienz, den Wohnkomfort und den Wert von Gebäuden. Contracting-Modelle könnten sich anbieten, den Eigentümern die hohen Anschaffungskosten einer eigenen Heizungsanlage zu ersparen und ihnen so eine energetische Sanierung schmackhafter zu machen. Sie übergeben dann die Belieferung mit Wärme an einen Contractor, der sich auch um die Anlage kümmert.
4. Die STEG betont in ihrem vorliegenden „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept“ ausdrücklich, dass gerade in der heutigen Zeit der Klimaschutz „eines der ganz wichtigen Handlungsfelder der Sanierung sein wird“ (S. 28). Weiter: „Bei der Modernisierung wird empfohlen, hohe energetische Maßstäbe anzusetzen.“ (S. 47) Energiewende wird immer noch zu häufig als Stromwende verstanden. Es ist Zeit für eine Wärmewende, denn rund 60 Prozent des deutschen Energiebedarfs geht in die Wärmeversorgung von Gebäuden. Auch das spricht für ein planvolles Vorgehen in diesem Quartier.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Ingeborg Gekle-Maier  
Fraktionssprecherin